Königsbergsche

Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

86tes Stück. Montag, den 28. October 1765.

Nachstehendes ist uns zur Bekanntmachung von der Natursorschenden Gesellschaft in Danzig eingesandt worden.

Da Se. Durchlaucht, der Fürst Joseph Alexander Jablonowski, Woywode von Novogrod, Comthur der Orden des Heil. Geistes, des heil. Michaels und des heil. Huberts, Mitglied der königlichen Pariser Gesellschaften der Wissenschaften, der Aufschriften und schönen Wissenschaften, wie auch der fürnehmsten Akademien in Europa, ein Verlangen träget, den Wachsthum der Gelahrtheit und Künste in Dero Vaterlande zu befördern; als hat Hochderselbe der natursorschenden Gesellschaft in Danzig 90 Ducaten in spec. zugestellet, damit erwähnte Gesellschaft selbige in drey gleiche Theile theilen, und den Fleiß derjenigen Gelehrten belohnen möchte die folgende Aufgaben, so Se. Durchlaucht hiedurch öffentlich bekannt machen lässet, am besten lösen und ausarbeiten würden.

1. Aufgabe aus der polnischen Geschichte.

"Könnte man nicht die Ankunft des Lechus in "Pohlen in denen Jahren zwischen 550 und 560 "durch glaubwürdige Zeugnisse gleichalter Schrift"steller, oder die kurz nachher gelebet, entweder "gründlicher wie bishero geschehen, beweisen, oder "diese Meynung entkräften? Die aus sehr selte"nen Büchern oder Handschriften angeführte Stel"len müssen unverstümmelt beygebracht, hienächst "die Büchersammlung angezeiget werden in wel"cher selbige zu finden, mit beygefügtem gründli"chen Urtheile in wie weit man diesen Werken "Glauben beymessen könne.

2. Aufgabe aus der Erdmeßkunst.

"Einen unzugänglichen und undurchsichtigen "Wald oder Morast auf die beste Weise auszumes"sen, und denselben entweder in gleiche Theile, "oder in Theile nach gegebener Verhältniß zu thei"len; ferner, bis zu welcher Größe dieses möglich "sey zu zeigen, und wie weit man bey der ge"nauesten Berechnung dennoch von dem wirklichen "Gehalte abweichen könne, es sey, daß man mit "oder ohne geometrische Werkzeuge arbeite.

3. Aufgabe aus der Haushaltungskunst.

"Auf was für eine Art kann ein festerer und "stärkerer Damm, als wie bishero gebräuchlich "gewe-

"gewesen, aufgeführet werden, wodurch nicht allein "der Gewalt eines reissenden Stromes und dem "in engen und gekrümmten Flußbetten sich häufen"dem Eise Widerstand geleistet, sondern auch mit "den geringsten Kosten, so wohl der Anhäufung "des Eises vorgebenget, als auch die Kraft des "Wassers gebrochen und aufgehoben würde.

Die Ausarbeitungen dieser drey Preisfragen welche Gelehrte liefern wollen, werden in lateinischer, französischer oder teutscher Sprache abzufassen seyn; solte aber jemand sich einer andern Sprache bedienet haben, so wird selbiger eine, entweder von ihm selbst oder von einem andern verfertigte Uebersetzung eine von benannten dreyen Sprachen hinzuzufügen belieben.

Jede Ausarbeitung soll leserlich, gründlich, deutlich, und so verfasset seyn, daß selbige nur eine Stunde zeit zum Durchlesen erfordern.

Auf das Titelblatt einer jeden Abhandlung müssen die Verfasser, so wie es allenthalben gebräuchlich ist, einen Wahlspruch setzen, der zugleich auf einem versiegelt beygelegtem Zettel stehet, in welchem der Name, der Stand und der Auffenthalt des Verfertigers deutlich ausgedrucket ist.

Die Preise werden denjenigen Verfassern, die in ihren versiegelten Zetteln ihre Namen anzuführen vergessen, oder falsche angegeben hätten, nicht ausgetheilet werden.

Die Glieder der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, als welchen Se. Durchlaucht die Beurtheilung übertragen hat, werden an den Preisen keinen Antheil nehmen.

Die Verfasser können ihre Abhandlungen postfrey an den Herrn von Scheffler, der Arzeneywissenschaft Doktor, und z. Z. besagter Gesellschaft Secretarium einsenden und werden solche nicht länger als bis zum 1sten Februarius 1766. angenommen.

Die Austheilung obgesagter dreyer Preise wird in einer öffentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft, auf ausdrückliches Verlangen Sr. Durchlaucht den 19 März 1766 vor sich gehen.

Da auch Se. Durchlaucht, als ein großer und würdiger Liebhaber der Wissenschaften, eine anderweitige hinlängliche Summe bestimmt hat, um die Kosten, die theils zur Austheilung der Preise, theils zur Feyer dieses Tages und zu andern Vorfällen erforderlich seyn möchten, zu bestreiten; so stehet sich die Gesellschaft im Stande die Gelehrte zu versichern, daß derselben gekrönte Ausarbeitungen, wenn sie es verlangen, ohne Entgeld dem Drucke überliefert werden sollen.

Man überlässet es der Welt den wahren Werth des Ruhmes zu bestimmen den der durchlauchtige Wohlthäter Sich dadurch erwirbet, da Hochderselbe Seinem Vaterlande das erste Beyspiel einer so großmüthigen Freygebigkeit giebet, wodurch dasselbe am füglichsten zu demjenigen Ansehen in den Wissenschaften gelangen kann, das ihm schon seit langer Zeit auch die geringste Staaten von Europa, streitig gemacht haben.

An Daphnens Laute.

Freye Nachahmung aus den Engl. des Wallers.

O Laute! was für bewegliche Töne
Von sorgenlosen Griffen der Daphne gerührt!
Sie selbst ganz ohne Empfindung —
Und wir — wir staunen im höchsten Affect.

Orpheische Kunst bezaubert die Seele —
Sieh! wie melodische Saiten sich drängen
Hin unter die marmornen Finger
Und jeden Handkuß bejauchzen sie laut.

Sie zittern von Daphne flüchtig berühret;
Wer würde von Daphne berührt nicht zittern? —
Indem sie die Ohren entzücket
Steht Amor und leeret den Köcher auf uns.

Entzündet der Hörern jedem das Herze
Und Daphnens Musik entwafnet die Starken:
So daß des Mächtigern Pfeile,
Kein einziger seinen Widerstand findt.

Selbst singst du schöne Tirannin! die Siege
Dein schalkhaft Auge lächelt Triumphe! — —
So überschaute einst Nero,
Die Harf in der Hand sein brennendes
Rom — —

Wien, den 2. Oct.

Aus Mosgo hat man Nachricht: "Daß sich in "dortiger Gegend eine grosse Menge Mäuse einge"funden, welche weit grösser als die gewöhnliche Art "dieser Thiere sind, auf den Rücken einen röthlichten "Strich, einen weissen Bauch, und einen gekrausten "langem Schweif haben, und so grossen Schaden in "den Feldfrüchten angerichtet haben, daß man auf "manchem Joch Acker kaum 10 oder 12 volle Aeh"ren angetroffen hat."

Donaustrohm, den 12. Oct.

Zu Wien soll allen Damens nochmahls angesagt worden seyn, nicht geschminkt nach Hofe zu kommen, und den Kirchenaufsehern soll ebenfalls nochmahls angedeutet worden seyn, wenn sie solche Personen in der Kirche ansichtig werden, sie gleich aus der Kirche zu weisen. Dem Ansehen nach dürfte die Falkonerie am Kayserl. Hofe eingehen. Dem Verlaut nach wird der aus Mayland zurück gekommene Graf von Firmian, und der zu Brüssel befindliche Graf von Cobenzel, zu Kayserl. Conferenzministern erkläret werden. Ferner sollen auch der Fürst Lichtenstein, der Fürst Bathiani, der Graf Nadasti und der General Laudon, die Würden als Kriegesminister erhalten. Bey Hofe sind bereits 20 Köche abgedankt und 8 Küchen geschlossen worden. Die Anzahl der Französischen und Italienischen Comödianten, nebst den Personen, die man bey diesen beyden Theatern gebrauchet, und welche nunmehr ihren Abschied erhalten, beläuft sich auf 90 Personen, unter denen befindet sich der berühmte Guadagni, welcher ein Geschenk von 2400 Ducaten erhalten hat. Se. Kayserl. Majestät haben aus triftigen Bewegungsgründen für gut befunden, daß die zu Wien und andern Städten bisher, nach Art der Genuesischen, im Gange gewesene Lotterie abgeschaffet werde, und nur noch zwey Ziehungen geschehen sollen.

Stockholm, den 4. Oct.

Den Reichsständen ist von dem Magister Heinrich Lemström ein Memorial übergeben worden, worin derselbe ihnen einige von ihm in der Natural-Wissenschaft herausgebrachte trefliche Ausfindungen ankündiget, von welchen er ein Verzeichniß beygefüget hat. Es betreffen diese Ausfindungen, unter andern, die Ursachen der Düngung; die Theorie vom Licht, Feuer und Wasser; die Theorie des Schnees; imgleichen die Lehren von dem Gürtel des Jovis, von dem Ringe, welchen man um den Saturn bemerkt, und von der Morgenröthe. Hr. Lemström hält hierbey um Belohnungen zu seiner Aufmunterung an. Nachdem aber die Reichsstände das Urtheil der Akademie der Wissenschaften darüber eingezogen, und hiernächst gefunden, daß die von dem Hrn. Magister angegebene Hypothesen noch nicht richtig, auch die angemerkten Phönomena weder hinlänglich noch deutlich sind ausgeführet worden: So haben bemeldete Stände zu nichts anderem Veranlassung finden können, als des Königs Majestät zu ersuchen, daß Höchstdieselben dem Magister Lemström einige Aufmunterung zur Fortsetzung seiner Arbeit in den besagten Stücken, und an Unterstützung mit Gelde so viel, daß er weitere Versuche anstellen könne, angedeihen lassen. Am 1sten dieses ist Ihro Königl. Majestäten, auf Drottningholm, der vor einigen Tagen allhier angekommene Tyrolische Riese, Bernhard Gilli, vorgestellet worden. Es ist dieser Riese derselbe, welcher sich vor einiger Zeit in Warschau befunden, von dannen er sich nach Rußland begeben, wo er sich, sowol in Moscau als in Petersburg, hat bewundern lassen. Derjenige Gilli, welcher sich vor kurzem in Paris hat sehen lassen, und noch grösser seyn soll, ist ein Bruder von diesem, und haben dieselben eine Schwester, die ihnen an Grösse wenig nachgiebt. Kürzlich ist hier noch eine andere Seltenheit angekommen. Es ist dieselbe ein kleiner Jagdhund, von der Art derjenigen Hunde, die man hier Hans nennet. Diesen Hund, welchen der Buchhalter Garney von Aengermanland anhero gebracht, hat derselbe zufälliger Weise reden gelehret. Es spricht derselbe ganze Worte und solche ganze Sätze, aus welchen ein völliger Verstand zu nehmen ist, auf Französisch und Schwedisch vernehmlich aus, welches in der Zeit, da er hier ist, viele Leute gehöret haben folglich bezeugen können. Unter andern sagt er ganz deutlich: Vive le Roy! (Es lebe der König!) ferner: Lät bli mig Pappa; förbanna mig läter du intet bli mig; jag har supit Bränwin, för 4 Dal. och 8 Oere til.

Copenhagen, vom 7. Oct.

Bey der gestern in hiesiger Hauptstadt mit der angewachsenen Jugend gehaltenen Confirmationshandlung, sind in den sämtlichen Gemeinden 234 Knaben und 310 Mägdchen in ihrem Christenthum confirmiret worden.

Paris, den 7. Oct.

In dem in diesen Tagen allhier gedruckten neuesten Stücke der Gazette Litteraire de l'Europe. ist ein Schreiben des Hrn. Gatti befindlich, durch welches dieser des Königs consultirende Arzt gesteht: "Daß "die Frau Herzogin von Bouflers die wahren natür"lichen Kinderblattern habe, ob er gleich derselben "die Versicherung gegeben gehabt, daß Sie dieselben "nicht zu befürchten hätte." Eben dieser Arzt bringet darin ein von der Herzogin Selbst gezeichnetes Certificat bey, welches die Geschichte ihrer Inoculation vom 12ten März 1763 enthält, um zu zeigen,

daß

daß er durch Symptomen, die man bishero für untrüglich gehalten habe, verführet worden sey. Allein was er zu seiner Entschuldigung anführt, und die unfehlbaren Gründe, die er nun vestsetzet, um künftig nicht mehr verfuhret zu werden, verhindern gleichwol nicht, daß diejenigen, welche inoculiret worden sind, nicht, wegen des Vorfalls mit mehrgedachter Herzogin, in grosser Furcht seyn solten. Man versichert auch, daß der H. Gatte sich erklaret habe, keine Einimpfungen mehr vornehmen zu wollen, und daß derselbe Vorhabens sey, auf die 12000 Livres Anspruch zu machen, welche unsern neuesten Blättern zufolge, von dem Hrn. Condamine bey dem Königl. General-Einnehmer für denjenigen deponiret worden sind, welcher gültige Beweise beybringen würde, daß jemand nach der Einimpfung doch die gewöhnlichen Kinderblattern bekommen habe. Da allhier lustige Schriften, sie mögen seyn, von welcher Art sie wollen, insgemein wohl aufgenommen werden, so wird auch gegenwärtig eine, welche den Titel führt: Requête des Musquetaires au Pape. (Bittschrift der Mousquetairs an den Pabst,) die voll Schalkhaftigkeit ist, sehr gesucht. Es ist dieselbe eine Parodie und Kritik der Bittschrift der Benedictiner.

London, den 8. Oct.

Es heißt, ausser dem neulich zwischen unserm und dem Petersburger Hofe geschlossenen Handlungstractat, welcher nur beyde Nationen allein angehet, wäre auch eine genaue Allianz zwischen unsern Hofe und den Höfen von Petersburg und Berlin auf dem Tapet, und der Wiener und ein Nordischer Hof solten eingeladen werden, demselben beyzutreten. Am 1sten dieses hat man hier, mit Briefen, die über Land aus Ostindien eingegangen sind, die Nachricht erhalten, daß der Major Munro, welcher die Königl. und Compagnie-Truppen in dortiger Weltgegend als Chef commandiret, die Armee des feindseligen Nabobs von Bengalen aufs neue geschlagen, und dabey eine grosse Beute gemacht habe. Durch diesen neuen Vortheil sind daselbst unsre Angelegenheiten in eine so vortheilhafte Lage gesetzet worden, daß unsre Indische Compagnie nun keine weitere Truppenverstärkungen wird dahin senden dürfen. Ihro Königl. Hoheit, die Frau Erbprinzeßin von Braunschweig, sind im 4ten Monate schwanger.

Warschau, den 17. Octobr.

Was bey dem am 11ten gehaltenen geheimen Senatsrath abgehandelt oder beschlossen worden, kann man, da derselbe ohne Zulassung der Arbitren gehalten worden, nicht wissen. Der Herr Kronsecretarius Kierski, wurde erstlich kurz vor Beschluß desselben zugelassen, nachdem er eine Constitution citirt, vermöge dessen denen Secretariis beyder Nationen denen geheimen Berathschlagungen des Senats beyzuwohnen erlaubt ist. Der Bischof von Camenec, welcher sich schon seit 2 Wochen in cognito allhier befindet, hat sich am 12ten bey Sr. Maj est privatim presentiret. Die Fürstin, Woywodin von Rußland, ist vor etlichen Tagen gefahrlich krank gewesen, jetzo aber befindet sie sich wieder hergestellet, und wird deren Gemahl ehestens allhier erwartet. Es ist bey der Composition der geistlichen und weltlichen Stände bereits der erstere Punct wegen der Zehnden beygelegt, und zur Approbation des künftigen Reichstages unterschrieben worden. Der sich hier befindende Preuß. Minister, Baron von Golz, setzet seine Negotiations noch immer fort, doch so geheim daß man nichts erfahren kann. Ob wohl in hiesiger Münze alles in Bereitschaft ist; so wird doch noch bis dato kein Geld geschlagen. Aus Camenec wird berichtet, daß daselbst am 30ten September der Graf Potocki, Mundschenk von Lithauen, verstorben. Es wird hier gesprochen daß der gewesene Woywod von Wilda, Fürst Radziwil, sich in Dresden befinde, und von dannen nach Wien und Paris gehen wolle.

Einpaßirte Fremde.

Vom 20sten bis zum 25sten Oct.

Herr von Caminski und Herr Cherabitzki, zwey polnische Edelleute, kommen aus Weißrußland, log. bey Behrends auf der Lastadie. Herr Cap. Thier, komt aus Petersburg, log. bey Seyfrieds, geht als ruß. Courier über Berlin nach Copenhagen. Herr von Wiegandt, Lieut. bey dem von Zastrowschen Regiment, kommt von Breslau, log. bey Lehmanns in der Vorstadt, geht nach Mitau. Hr. Beil, ein Kaufmann, kommt von Danzig und Herr Liebert, ein Kaufmann, kommt von Berlin, log. bey Matuschke in der Licentstraße. Herr Seydack, ein Feldjager, kommt von Berlin, log. bey Wälzers auf dem Roßgarten.

AVERTISSEMENT.

Es ist in voriger Zeitung bereits angezeigt, daß in Insterburg bey dem Herrn Pierre Gangen, von allen Sorten gestempelten Toback zu haben. Da seitdem bey dem Herrn Bürgermeister von Oelsnitz, in Tilsit, eine Niederlage angeleget ist; so wird allen und jeden kleinen Städten so um Tilsit liegen, Nachricht ertheilet, daß sie sich an benannte beyde Herren in Tilsit und Insterburg addreßiren, und die gestempelte Tobacke, in gleichem Preise als aus der Hauptniederlage in Königsberg bekommen können. Königsberg den 26. October 1765.

Königl. Preuß. General-Direction der Tobacks-Verpachtungs-Compagnie.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.